



Chorvereinigung Göggingen e.V.

Nacht der Filmmusik - ein musikalisches Feuerwerk

„Was kann schöner sein“ als ein Feuerwerk bekannter und beliebter Melodien aus der großen Welt des Films – so ließe sich zusammenfassen, was bereits im Trailer mit Bildern vom Donausommer 2018 unterlegt ist: Eine „Verbindung von Bild- und Tonmaterial“, eben Filmmusik, „gezündet“ von der Chorvereinigung Göggingen.

Der Startschuss dazu fiel am Samstag, 20.10.2018 um 20 Uhr mit der deutschen Fassung von Doris Days berühmtem „Que sera“ aus „Der Mann der zu viel wusste“, „abgefeuert“ vom neu ins Leben gerufenen Projektchor. Mit großem Engagement und viel Leidenschaft präsentierte die Chorvereinigung ihrem Publikum im vollem Christophorushaus ihr musikalisches Spektakel. Projektchor, Frauenchor, Männerchor, Ensemble und Solisten machten aus Liedvorträgen Stimmungsraketen. Für das Kino-Flair sorgten dabei nicht nur kostenlose Popcorn-Schalen. Wie bei einer großen Filmpreis-Verleihung wurde jede Episode eingeleitet mit von Ole Schott eigens dafür produzierten kurzen Filmsequenzen, die der Projektor (nicht der Projektchor) auf die Leinwand warf. Filmplakate an den Wänden, schwarzweiße Filmstreifen als Bühnenbild und das Choroutfit mit schwarzen Hosenträgern und schwarzer Fliege auf weißem Hemd unterstrichen das Ambiente und erwiesen sich als Hingucker. Glanzpunkte setzte Moderator Günther Grässle, der es erneut unverwechselbar verstand, das Publikum durch die Aufführung zu führen. Um im Bild des Feuerwerks zu bleiben „verschoss“ er Unterhaltsames und Wissenswertes und gab am Ende solistisch den Balu aus Walt Disneys Welterfolg „Das Dschungelbuch“ in „Probier's mal mit Gemütlichkeit“.

Dieser rhythmische „Knaller“ forderte seine Zeit in der Vorbereitung beim Chor. Indes verfehlte er seine Wirkung beim Publikum nicht. Genau so wenig wie die Rhythmen des Ensembles mit „Lollipop“ und „Hit The Road Jack“: Teils auswendig teils mit Choreographie vorgetragen konnte sich die kleine Gruppe von Sängerinnen und Sängern der Aufmerksamkeit sicher sein. Dabei stand der Projektchor mit Puttin' On The Ritz“ dem in nichts nach. Alles miteinander echte „Kracher“, die für Enthusiasmus sorgten.

Freilich wurde das Pulver nicht auf einmal verschossen. „Pyrotechnisch“ gesprochen sind die wohlplatzierten gefühlvollen Balladen „Feuerschriften der Liebe“, harmonisch und schön. Allen voran sei der Männerchor genannt mit der deutschen Fassung von „The Rose“ aus dem gleichnamigen Film mit Bette Middler sowie das von Rudolf Schock bekannt gewordene „Ach, ich hab in meinem Herzen“ mit Anton Unsöld als Solist. Auch der Projektchor hat hier mit dem für den Oskar nominierten Filmsong „Tammy“ aus dem Jahre 1957 und dem Finale „Can You Feel The Love Tonight“ aus dem „König der Löwen“ Höhepunkte gesetzt.

Wie bei einem echten Feuerwerk gab es richtige (musikalische) „Leucht-Effekte“: Der Chronologie nicht ganz folgend waren dies der Frauenchor mit „Hail Holy Queen“ aus „Sister Act“ und der Oberstimme gesungen von Dirigentin Angelika Köder, der Männerchor mit „Ein Freund, ein guter Freund“ aus „Die Drei von der Tankstelle“, das Duett „At The Beginning“ aus „Anastasia“, dargeboten von Claudia Lutz und Thomas Beckmann sowie das Solo „Wenn ein Mensch lebt“ aus dem DDR-Film „Paul und Paula“ von Ole Schott, im Hintergrund unterstützt vom Ensemble. Apropos Hintergrund: Ein Stern, der Akteure und Zuhörer gleichermaßen begeisterte, ist Matthias Kamp am E-Piano. Ohne seine versierte Begleitung hätte dieses Konzert nicht annähernd so viel Freude bereitet und verbreitet.

Ein weiteres Beispiel für das etwas andere Chorkonzert zum Thema Filmmusik war vom gemischten Projektchor „La Pastorella – Die Schäferin vom Val Gardena“, bekannt durch Viktor Torriani. Das Stück entstammt gar keiner Filmmusik. Ein kurioser Irrtum, den Moderator Günther Grässle den Zuhörern als Ratespiel ansagte, weil es der Chor „nicht übers Herz brachte“, das Lied abzusetzen. Und nicht nur weil es so schön war, wurde das Konzert am Sonntag, 21.10.2018 um 16 Uhr wiederholt. Eine Herausforderung, welche die Chorvereinigung mit Bravour gemeistert hat, indem sie abermals ihr Publikum mit „Was kann schöner sein“ als eine der Zugaben am Ende eroberte.



Vorsitzende Claudia Lutz dankte allen Spendern, Mitwirkenden und helfenden Hände sowie den Besuchern. Den Förderern sei Dank konnten u.a. in der Pause wieder belegte Häppchen am Samstag und Kaffee, Kuchen und Butterbrezeln am Sonntag kostenlos gegen eine Spende angeboten werden.

Und wer jetzt Lust bekommen hat, mit zu singen: Die Singstunden sind immer montags. Infos wie immer auf www.chor-göggingen.de.